

Tagesgespräch

Der, der den Ruhm der solistischen Ehre in Grau und Blau wieder tragen darf, vergesse niemals, daß erst die nationalsozialistische Bewegung unter ihrem Führer es ermöglicht hat, wieder eine Wehrmacht aufzubauen, die Deutschlands Freiheit und Ehre sichert.

Der Führer im Deutschen Opernhaus

Bekanntmachung der „Lustigen Witwe“ von Franz Lehár. Am Donnerstagabend wohnt der Führer und Reichskanzler der glanzvollen Aufführung der weltbekannten Operette Franz Lehárs „Die lustige Witwe“ im Deutschen Opernhaus bei, die unter der persönlichen Stadtführung des Leiters stand.

Dr. Dietrich vor der deutschen Presse

Oberregierungsrat Frische in sein neues Amt eingeführt. Reichspressechef Dr. Dietrich führte im Reichspropagandaministerium vor den Vertretern der großen deutschen Presse den neuen Leiter der Abteilung „Deutsche Nachrichten“ des Reichspropagandaministeriums, Oberregierungsrat Frische, in sein Amt ein.

Wehrmacht stets hilfsbereit

7,7 Millionen Mark Spenden für das WGB. Die Wehrmacht hat sich auch im vergangenen Jahr wieder tatkräftig für das Winterhilfswerk eingesetzt. Die Barspenden und Naturalien der Wehrmacht für das WGB 1937/38 erreichten einen Gesamtwert von 7.700.134,40 Mark.

Einsatz bei Not und Gefahr

Auch beim Hilfeinsatz in Fällen von Not und Gefahr durch Naturkatastrophen usw. betätigte sich die Wehrmacht im Berichtsjahr 1938 wiederum hervorragend. Die Pioniere wurden zusammen mit anderen Truppenteilen in den Monaten Januar bis November etwa 30mal in Stärke von insgesamt rund 36 Kompanien bei Not- und Katastropheneinsätzen eingesetzt.

Nach dem Neujahrsempfang. Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile verließen die neue Reichskanzlei. Von links: Generaloberst v. Braunsbach, Generalfeldmarschall Göring und Generaladmiral Raeder im Innenhof der Reichskanzlei.



Nach dem Neujahrsempfang. Die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile verließen die neue Reichskanzlei. Von links: Generaloberst v. Braunsbach, Generalfeldmarschall Göring und Generaladmiral Raeder im Innenhof der Reichskanzlei.

Monument Großdeutschlands

Die neue Reichskanzlei erhielt ihre Weihe — Ein Gang durch den Repräsentativbau

Mit dem traditionellen Neujahrsempfang des Führers und Reichskanzlers erhielt der Monumentalbau der neuen Reichskanzlei seine feierliche Weihe. Symbolisch ist der Repräsentativbau mit der Errichtung des Großdeutschen Reiches emporgewachsen, den der Führer die „Bekrönung des Großdeutschen politischen Reiches“ nannte.

Das unter einer Idee geeinte Volk, das einem Führer die Gefolgschaft geschworen hat, das mit unbändigem Willen erfüllt, die Fesseln und Ketten und die unwürdige Vergangenheit abwarf, hat andere Begriffe von Monumentalität als morose, nur äußerlich glanzvolle Zeitepochen. Die Siegesfeier des Baumaterials, die Wucht der Granitquadern und die Härte des Betons sind Ausdruck der Zeit, die wir erleben und gestalten, und in der feierlichen Größe und dennoch Schlichtheit der Formen sprechen Ernst, Gehörlichkeit und Opferwillen der Nation.

Ein Besuch der neuen Reichskanzlei, das Aufschwimmenlassen der Formen und Weiten können erst den gewaltigen Eindruck des herrlichen Bauwerks vermitteln. Für alle Zeiten ist mit diesem Bau der Name Prof. Speers verknüpft, der wie kein anderer der Bestimmung des Volkes in den Bauformen Ausdruck zu geben verstand. In neun Monaten Bauzeit entstand das Werk in seiner unumhüllbaren Schönheit und Größe.

Es mag schwer sein für denjenigen, der keinen Grundrissplan des weitläufigen Gebäudes vor sich hat, sich die Aufstellung der einzelnen Räumlichkeiten vorzustellen. Wir wollen darum den Weg verfolgen, den die Diplomaten beim Führerempfang gegangen sind.

meter hohen Säulen getragen ist. Zur Rechten und zur Linken des Treppenaufganges stehen zwei Plakiten von Professor Arno Breker, Partei und Wehrmacht verkörpernd, die nach des Führers Urteil zum Schönsten gehören, was auf plastischem Gebiet in Deutschland je geschaffen wurde.

Der erste Innenraum, das kleine Vestibül, gibt zum erstenmal einen Begriff von der Gediegenheit der Innenraumgestaltung der neuen Reichskanzlei. Der nächste Raum, die Mosaikhalle, zeigt als erster die riesigen Ausmaße, die diesen Bau in seiner Gesamtheit auszeichnen. Die Länge dieser Halle beträgt 46 Meter bei einer Breite von 19 Metern.

Von diesem Raum aus geht der Blick in die nächste Halle, die sich in einer Länge von 146 Metern, einer Breite von zwölf Metern und einer Höhe von neun Metern durch den ganzen mittleren Gebäudetrakt erstreckt.

Beitritt man nun den Arbeitsraum des Führers, so findet man sich den sechs Metern hohen und zwei Metern breiten Fensterrahmen gegenüber, die sich nach dem Säulenbau der Gartenseite hin öffnen.

Von der Mosaikhalle gelangt man weiter nach der Gartenseite hin in den Speisesaal, vor dem sich eine gedeckte Wandelhalle mit architektonisch außerordentlich schönem Tonnengewölbe entlangzieht.

Von der Wandelhalle gelangt man weiter nach der Gartenseite hin in den Speisesaal, vor dem sich eine gedeckte Wandelhalle mit architektonisch außerordentlich schönem Tonnengewölbe entlangzieht.

Görings Geburtstag

Glückwunschbesuch des Führers

Der Führer und Reichskanzler stattete Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab, um ihm zu seinem 46. Geburtstag persönlich seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Wie in den vergangenen Jahren, so fand auch diesmal der Geburtstag Görings im Zeichen der lebhaftesten Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes. Nicht nur aus dem Kreise der persönlichen Freunde und Mitarbeiter wurden an diesem Tage dem Ministerpräsidenten, dem engen und treuen Kampfgefährten des Führers, die herzlichsten Glückwünsche überbracht.

Den Auftakt zu dem feierlichen Tage bildete die feierliche Ueberführung der Fahnen und Standarten des Regiments „General Göring“ und der SA-Standard „Feldherrnhalle“ in das Arbeitszimmer des Generalfeldmarschalls.

Für die Beamten und Offiziere des Stabsamtes sprach Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Griebach herzliche Worte, für die Offiziere des Ministeriums der Chef des Ministeramtes, Generalmajor Wodenschlag.

Eine ganz besondere Freude bereite dem Generalfeldmarschall ein

Ständchen der Hitler-Jugend

vor der Terrasse seines Hauses im Garten des Staatsministeriums. „Ich frage mich immer nur, wie so kleine Mäpfe so schwere Trompeten blasen können“, meinte lachend der Generalfeldmarschall zum Reichsjugendführer, der neben ihm stand, und der mit allen seinen Anführern Hermann Göring die Glückwünsche der gesamten Jugend des Großdeutschen Reiches überbracht hatte.

Anschließend betrachtete Generalfeldmarschall Göring eines der schönsten Geschenke, das ihm an diesem Tage überreicht worden war: eine prächtige, aus einem gewaltigen Holzblock geschnitzte Wissensgruppe des Siedtiner Bildhauers Ehler. Eine besondere Freude war es für Hermann Göring, ein bis ins Detail durchgearbeitetes Modell der Hochofenanlage der Hermann-Göring-Werke zu betrachten, das ein anspruchsvolles Bild dieser seiner ureigensten Schöpfung vermittelt.

Danach nahm Generalfeldmarschall Göring die Gratulation der einzelnen Gliederungen der Partei entgegen, deren Chefs dem altbewährten Mitkämpfer des Führers ihre aufrichtigsten Wünsche für ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit überbrachten.

Um 13 Uhr erschienen im Hause Göring die Mitglieder des Reichskabinetts und des Preussischen Staatsministeriums, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Kriegsmarine, ferner Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, der Stabschef der SA, der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, der Chef der Ordnungspolizei, der Reichssportführer, die Korpsführer des NSKK und des NSKK, der Reichsarbeitsführer, Vertreter des Reichsnährlandes und der gewerblichen Wirtschaft, ferner Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft.

Der Besuch des Führers

Die größte Ehrung für Hermann Göring beehrte es.